



Inez Corbi

## Die roten Blüten von Whakatu

cbj 2012 • 346 Seiten • 16,99 • ab 14



„Ein Neuseeland-Roman“ ist der Untertitel; was den Leser erwartet, ist aber kein Roman aus, sondern über Neuseeland, geschrieben von einer Deutschen. Ein Auswandererroman, der auf den historischen Spuren von Emigranten Mitte des 19. Jahrhunderts wandelt.

Zwei Mädchen sind es, die Inez Corbi in den Mittelpunkt stellt, Lina, 15 Jahre alt, und ihre kleine Schwester Rieke, die sie verantwortlich allein aufzieht. Ein richtiges Zuhause haben sie nicht, vielmehr hausen sie einem Boot und der Hunger klopft täglich an ihre Tür, so sehr, dass Lina eines Tages beschließt, ihre Zähne einem Zahnarzt zu verkaufen, damit sie Geld für Brot haben. Aber während sie dort auf die schreckliche Prozedur wartet, sieht sie eine Anzeige: Gesucht werden junge und gesunde Menschen, die bereit sind ans Ende der Welt auszuwandern und dort im Namen der New Zealand Company ihr Glück mit Arbeit zu versuchen.

Mit List und Tücke gelingt es Lina, einen Platz für sie beide auf dem Schiff zu erlangen. Eine entbehrungsreiche monatelange Fahrt steht bevor – bis sie am Ziel erfahren müssen, dass die Company nicht mehr in der Lage ist, Arbeitskräfte zu bezahlen. Erneut hoch verschuldet, muss jeder nun selbst sehen, wie er in dem fremden Land zurande kommt. Ein Alptraum!

Aber wieder haben die beiden Glück. Lina findet eine Anstellung bei Mr Treban, einem Witwer mit einem erwachsenen und einem jüngeren Sohn sowie einer kleinen Tochter; seine Frau ist bei der Geburt des Mädchens gestorben. Lina hat es gut getroffen, denn der Alte ist gut zu ihr und weiß ihre Bemühungen um die Familie zu schätzen. Aber auch er leidet unter schrecklichem Druck, da er einem unsympathischen Halsabschneider noch immer viel Geld für die eigene Einwanderung schuldet. Als dann Rieke krank wird und weitere Kosten auf ihn zukommen, eskaliert die Situation: Mr Treban kann ihr kein Gehalt mehr zahlen. Da bleibt nur eines: Sie muss den Alten heiraten, damit sie nichts mehr kostet. Keine erfreuliche Lösung, umso weniger, als ihr Alexander, der erwachsene Sohn des Alten, keineswegs gleichgültig ist ...

Der Roman verläuft in festen, voraussehbaren Bahnen und bietet erzählerisch wenig Neues. Wer allerdings an historischen Romanen mit einem gehörigen Schuss Romantik interessiert ist, kommt hier ganz auf seine Kosten. Inez Corbi hat für ihren Roman offensichtlich genau und sorgfältig recherchiert und weiß die so erhaltenen Sachinformationen geschickt in ihre Erzählung einzubinden. Vor allem dem jugendlichen Leser wird vieles von dem gefährvollen und entbehrungsreichen Leben der Auswanderer fremd sein, ebenso von dem so andersartigen Leben, das in dem fremden Land auf Neuankömmlinge wartet.

Astrid van Nahl



Besonders gut integriert ist durch die Gestalt Alexanders das Wissen um die Ureinwohner des Landes, die Maori; hier gibt es viel Wissenswertes über deren Kultur und Lebensweise, ihre Mythen und Weltsicht. Ein kurzes Nachwort der Autorin und eine noch kürzere tabellarische Übersicht, die ein bisschen mehr Fleisch vertragen hätte, erlauben es dem Leser nachzuvollziehen, wo die Geschichte endet und die Fiktion beginnt – und umgekehrt.

Trotz aller Probleme bleibt der Roman in erster Linie ein Liebes- und Abenteuerroman, der angenehm zu lesen ist, indem er das Schreckliche einzudämmen und immer wieder positive Gegenpole zu setzen weiß. Gedacht ist der Roman bei cbj wohl als Jugendroman, aber ganz sicher werden auch Erwachsene, vor allem Leserinnen, ihn zu schätzen wissen.

Empfohlen auch im Blick auf das künftige Messe-Buchland Neuseeland, das vielen von uns sozusagen ein Land mit sieben Siegeln ist...